Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1905. XXXI. Jahrgang No 2. 14. Januar.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4. Buchdruckerei W. Steffen.

Schweizerpillen.

Politisch-medizinisches Couplet.

Weit herum in wilden Landen
Schweizerpillen Absatz fanden,
Und nicht nur bei Philosophen,
Die da wissen: Hält man offen
Nur den Leib, dann bleibt's der Kopf —
Sondern auch bei manchem Tropf.

Auch wo niedrig ist die Stirne
Und der Witz sehr fehlt dem Hirne,
Desto mehr jedoch der Magen
Ueberfüllt mit guten Sachen
Meistens wird, sucht man ihr Heil —
Und sie wirken da ihr Teil.

Oefter aber überschätzt man
Ihre Heilkraft — nämlich setzt man
Immer nur auf sie Vertrauen,
Lässt sich oft ergötzlich schauen:
Wo nicht da schon Geisteslicht,
Helfen Schweizerpillen nicht!

Wo bedrückt ein Frau'ngemüte
Durch zu teure Modehüte,
Wo lief durch die Gurgel Alles,
Liegt im Magen schwer der Dalles,
Wo ma man mehr „aß", als man hat —
Machen sie nicht fünfe grad'.

Wo man in die Zeit will schicken
Nicht sich, böses Magendrücken
Sich gesellt der Herzverstockung,
Trotz des Reichsleibs wilder Zuckung
Wehrt der „Konstitution" —
Heben sie nicht „Kongestion"!

Wo die Dummheit das Ersparte
Hingibt, anderthalb Milliarde
Zeichnet Russen-Kriegsanleihe,
Korruption verschlingt auf's Neue
Dreier Länder Kapital —
Helfen sie auf keinen Fall!

Wo der Schwarzen und der Junker
Volksverdummendes Geflunker
Rückwärts führt in die Verzopfung —
Und der Michel fühlt Verstopfung,
Nur nicht in dem Portemonnaie —
Heilen sie nicht solches Weh.

Selbst dem heim'schen Papa Staate,
(Der doch sonst kein dummer g'rade)
Ist zu Mut ihm einmal greulich,
Weil er auch nicht immer schläulich
Zu sich nimmt nur, was bekommt —
Die Pillenart auch gar nichts frommt;

Freilich, er hat eine and're
Und bei ihm vielmehr bekannt're,
Die stets seinen „Köpfen" Klarheit
Bringt, was etwa ist in Wahrheit
Heilsbedürft'gen Volkes Will':
Referendum heißt die Pill'!